

DATEN | FAKTEN | ARGUMENTE

THEMA DER WOCHE

Ausbildung im Aufwind

Hohe Zahl an neuen
Ausbildungsverträgen

■ 2007 wird ein sehr gutes Ausbildungsjahr – darauf deuten zahlreiche Indikatoren hin: Die Betriebe bieten mehr Ausbildungsplätze an, es gibt ein dickes Plus bei den neuen Ausbildungsverträgen, die Lehrstellenlücke schrumpft. Der konjunkturelle Aufschwung ist längst auf dem Ausbildungsmarkt angekommen.

Lehrstellenlücke
schrumpft

■ Bis Ende Mai 2007 wurden im Bereich von Industrie, Handel und Dienstleistung knapp 12.000 mehr neue Ausbildungsverträge abgeschlossen als im Vorjahr (+9,8 Prozent). Das ist umso bemerkenswerter, als bereits im Jahr 2006 im IHK-Bereich die höchste Zahl an Neuverträgen seit der Wiedervereinigung erreicht wurde. Ein kleinerer Teil des diesjährigen Anstiegs geht auf zusätzliche öffentliche Förderprogramme zurück.

■ Die positive Entwicklung zeigt sich auch in den Zahlen der Bundesagentur für Arbeit. Die rechnerische Lehrstellenlücke als Differenz zwischen dem Bestand an offenen Lehrstellen und den unversorgten Bewerbern liegt um rund 30.000 bzw. knapp 20 Prozent unter dem Wert von 2005 und sogar um nahezu 70.000 unter dem überhöhten Wert des Jahres 2006, als öffentlich hitzig über die Lehrstellensituation diskutiert wurde. Da die meisten Ausbildungsverträge erfahrungsgemäß erst im Sommer abgeschlossen werden, wird die rechnerische Lehrstellenlücke bis Ende September in Richtung Nulllinie zusammenschrumpfen.

IHK-Ausbildungsumfrage 2007

■ Die positiven Erwartungen werden auch durch die Ergebnisse der IHK-Ausbildungsumfrage 2007 gestützt, die mit mehr als 10.000 Unternehmensantworten die breiteste empirische Basis zu Fragen der Berufsausbildung in Deutschland bietet.

Große Unternehmen
bilden mehr aus

■ Vor allem größere Unternehmen und die Industrie sorgen 2007 für ein Plus bei den Ausbildungszahlen, während bei kleineren Unternehmen und bei Handels- bzw. Dienstleistungsunternehmen das Angebot auf seinem kontinuierlich hohen Niveau bleiben wird.

Firmen suchen Azubis
ohne Arbeitsagentur

■ Immer weniger Unternehmen schalten regelmäßig die Arbeitsagenturen ein, wenn sie Auszubildende suchen. Waren es 2006 noch 54,5 Prozent, die offene Ausbildungsplätze grundsätzlich melden, so sind es in diesem Jahr 52,6 Prozent der Unternehmen. Das erklärt auch, warum in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit die Zahl der gemeldeten Ausbildungsplätze seit Jahren permanent im Minus ist – selbst in Boom-Zeiten mit zweistelligen Zuwachsraten bei den Verträgen.

Größtes Hemmnis:
mangelnde Ausbildungs-
reife der Schulabgänger

■ 12,4 Prozent aller Umfrageteilnehmer konnten bereits im vergangenen Jahr nicht alle ihre Ausbildungsplätze besetzen – hauptsächlich, weil ihnen keine geeigneten Bewerbungen vorlagen. Als größtes Ausbildungshemmnis sieht mehr als die Hälfte der Unternehmen immer noch die mangelnde Ausbildungsreife der Schulabgänger. Dagegen hat das Argument einer unsicheren wirtschaftlichen Perspektive an Bedeutung verloren. Sahen 2005 noch 41,3 Prozent hierin ein Ausbildungshemmnis, sind es nun nur noch 22,5 Prozent.

Fazit:

■ Insgesamt dürfte uns das Paktjahr 2007 einen Vorgeschmack auf die Zukunft geben: Bei guter Konjunktur und zurückgehenden Bewerberzahlen wird der Wettbewerb um die ausbildungsfähigen Jugendlichen zunehmen. Gleichzeitig haben es schwache Schulabsolventen auch in Zukunft schwer, wenn die Schulen ihnen nicht das notwendige Rüstzeug für eine erfolgreiche Berufsausbildung mitgeben – eine wachsende „Qualitätslücke“ zeichnet sich dadurch ab. Die paradoxe Folge wäre dann: Viele Betriebe finden keine geeigneten Auszubildenden, viele Jugendliche finden keinen Ausbildungsplatz.

Ansprechpartner:
Dr. Günter Lambertz,
DIHK Berlin,
Tel. 030-20308-2514